

Presseinformation

Statements Kommunale Wärmeplanung

BDH

„Grundsätzlich macht es Sinn, dass sich die Kommunen einen Überblick über ihre Wärmeversorgungsoptionen verschaffen. Allerdings darf es bei einem Durchschnittsalter von über 17 Jahren bei den Heizungen nicht dazu führen, dass die dringend notwendige Modernisierungsdynamik abnimmt, weil irgendwann vielleicht ein Anschluss an ein Wärmenetz möglich sein könnte.“

Markus Staudt, Hauptgeschäftsführer Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V. (BDH)

GVOB

„Die Kommunale Wärmeplanung ist sicherlich sehr hilfreich für die Kommunen. Am Ende sollten aber alle Heizungs- und Ofentechniken mit erneuerbaren Energien gleichberechtigt dort berücksichtigt werden, wo sie wirtschaftlich einsetzbar sind und im Zweifelsfall die Bürger finanziell entlasten. Dies ist beispielsweise bei einer hybrid genutzten Holzfeuerstätte der Fall.“

Guido Eichel, Vorstandsmitglied Gesamtverband Ofenbau e. V. (GVOB)

HKI

Im Rahmen der KWP spielt klimaneutrale Wärme mit möglichst viel Erneuerbaren Energien eine zentrale Rolle. Eine Einzelraumfeuerstätte bietet als hybride Lösung zusammen mit einer Wärmepumpe, einen hohen Grad an Versorgungssicherheit und sorgt bei kalten Außentemperaturen für Entlastung in jeder Hinsicht. Denn ein Einsatz des dann geringer energieeffizienten Elektroheizstabes entfällt und das an solchen Tagen oftmals schon stark ausgelastete Strom- und Wärmenetz wird entlastet.

Thomas Schnabel, HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V.

ZIV

„Das Schornsteinfegerhandwerk ist „die“ Schnittstelle zwischen den Menschen und der Politik. Mit rund 200.000 Kundenkontakten pro Tag sind wir gerade in der jetzigen Zeit oft gefragt, die politischen Entscheidungen im Rahmen der Wärmeplanung und den damit verbundenen Auswirkungen zu kommunizieren. Als Fachexperten vor Ort kann der Schornsteinfeger bzw. die Schornsteinfegerin für die Bürgerinnen und Bürger eine individuelle Lösung erarbeiten und helfen, die Wärmewende sozialverträglich zu gestalten.

Darüber hinaus bietet sich das Schornsteinfegerhandwerk als Bindeglied zwischen Planern und Kommunen an. Die Aufgabe der Erhebung bisher unbekannter Daten vor Ort könnte durch das Schornsteinfegerhandwerk erfolgen. So könnten Kkehrbuchdaten um andere Wärmeerzeuger erweitert und ein Wärmeerzeugerregister geschaffen werden. Haben Planer fundierte

Presseinformation

Informationen über die Art der Heizungsanlagen, die Leistung, das Alter und den verwendeten Energieträger, wird sich das auf die Qualität der Wärmepläne positiv auswirken.

Gute Wärmepläne bieten den Kommunen eine gute Entscheidungsgrundlage für die Ausweisung von Gebieten für Wärme- oder Wasserstoffnetze und für Gebiete, die sich für die individuelle Gebäudebeheizung anbieten. Nachvollziehbare Entscheidungen können den Menschen auch vermittelt werden. Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger!"

Julia Bothur, Vorständin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks

ZVSHK

„Das Handwerk spricht sich auch im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung gegen Anschluss- und Benutzungszwänge aus, da diese einen planwirtschaftlichen Eingriff in den Wärmemarkt darstellen. Unter den Fernwärmeanbietern bzw. Wärmenetzbetreibern fehlt der marktwirtschaftliche Wettbewerb im Sinne des Verbraucherschutzes. Wärmeerzeugung, Wärmeverteilung/Netzbetrieb und Vertrieb/Verkauf liegen meist in einer Hand. Eine Liberalisierung des Marktes ähnlich wie bei Gas und Strom ist nicht gegeben.“

Andreas Müller, Geschäftsführer Technik, Zentralverband Sanität Heizung Klima (ZVSHK)

Für weitere Informationen: www.freie-waerme.de

Über die Allianz Freie Wärme:

Die Allianz Freie Wärme ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Unternehmen und Verbänden aus den Bereichen Heizen und Wärme. Die Akteure setzen sich mit Informationen und Services unter www.freie-waerme.de rund um die Kommunale Wärmeplanung für moderne, individuelle Heizsysteme und das Recht der Verbraucher ein, sich unabhängig und frei für das optimale Heizsystem zu entscheiden. Hierzu gehören Wärmepumpen, hocheffiziente Hybridsysteme (Öl/Gas) unter Einbindung erneuerbarer Energien (Bio-/Synthetische Brennstoffe), ebenso wie Holz- und Pellet-Systeme, KWK-Systeme, Kamin- und Kachelöfen, Solarwärmanlagen sowie Abgassysteme. Damit ist Freie Wärme unter marktwirtschaftlichen Aspekten das Gegenteil von unregulierten, zentralen Nah- und Fernwärmesystemen, die über Anschluss-, Benutzungszwänge und Verbrennungsverbote forciert werden und den Verbrauchern die Wahl der Wärmequelle nehmen.

Pressekontakt:

Pressestelle „Allianz Freie Wärme“
Jürgen Bähr
Telefon: +49 2247 9001 811
presse@freie-waerme.de
Twitter: [@FreieWaerme](https://twitter.com/FreieWaerme)
Facebook: [@AllianzFreieWaerme](https://facebook.com/AllianzFreieWaerme)